

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

AFGHANISTAN

1971



Bestellnummer: 130300 — 710002

VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

I n h a l t

	Seite
Vorbemerkung	3
Karte	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	5
Erläuterungen zum Tabellenteil	5
Tabellen	
Klimadaten	9
Gebiet und Bevölkerung	9
Gesundheitswesen	11
Bildungswesen	12
Erwerbstätigkeit	13
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	14
Produzierendes Gewerbe	15
Außenhandel	16
Verkehr	17
Fremdenverkehr	18
Geld und Kredit	19
Öffentliche Finanzen	19
Preise und Löhne	20
Entwicklungsplanung	
Entwicklungshilfe	22
Quellenhinweis	23

A b k ü r z u n g e n

g = Gramm	DM = Deutsche Mark
kg = Kilogramm	Std = Stunde
dz = Doppelzentner	kW = Kilowatt
t = Tonne	kWh = Kilowattstunde
mm = Millimeter	St = Stück
m = Meter	Mill. = Million
km = Kilometer	cif = cost, insurance, freight Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen
qm = Quadratmeter	fob = free on board Frei an Bord
ha = Hektar	JA = Jahresanfang
qkm = Quadratkilometer	JM = Jahresmitte
l = Liter	JE = Jahresende
hl = Hektoliter	D = Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
cbm = Kubikmeter	
Af = Afghani	
US-\$ = US-Dollar	

Z e i c h e n e r k l ä r u n g

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die
Hälfte der kleinsten Einheit, die in
der Tabelle zur Darstellung gebracht
werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer
Reihe, die den zeitlichen Vergleich
beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung abgeschlossen im Dezember 1970

Erschienen im Januar 1971

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 2,-

V o r b e m e r k u n g

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

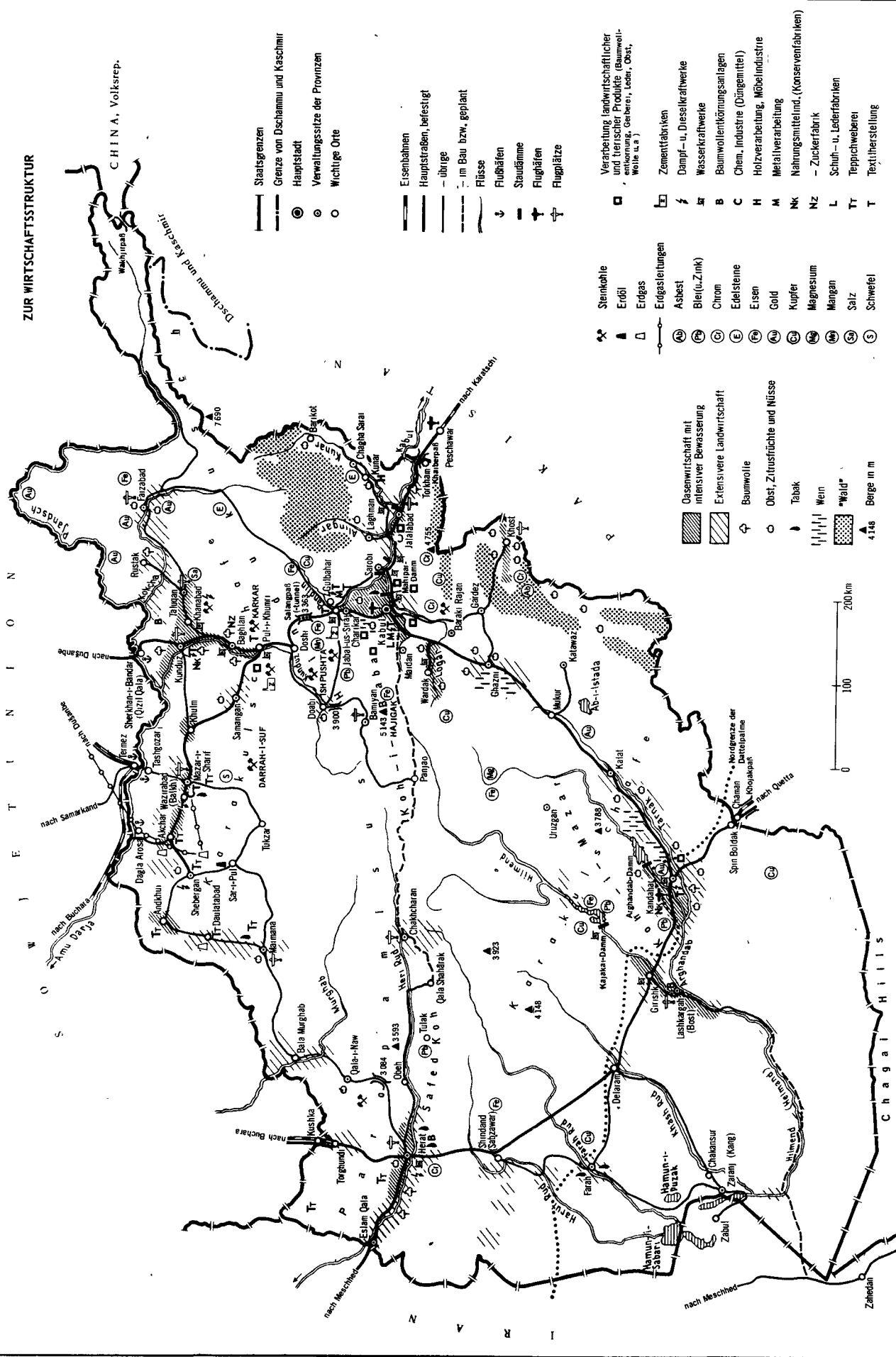
Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Das afghanische Kalenderjahr beginnt grundsätzlich am 21. März und dauert bis zum 20. März des folgenden Jahres. Als Berichtszeitraum gilt: 21. März des vorhergehenden bis 20. März des jeweils angegebenen Jahres.

AFGHANISTAN

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR



Afghanistan (Doulat i Pádsháhi ye Afghánistán) ist eine konstitutionelle Erbmonarchie. Die Verfassung aus dem Jahre 1931 wurde von einer am 1. Oktober 1965 in Kraft getretenen Verfassung abgelöst, welche die früher fast unbeschränkten Befugnisse des Königs durch eine parlamentarisch-demokratische Staatsordnung ersetzte. Den Staatsbürgern wurden wesentliche Grundrechte zugesichert, ferner ist die Gewaltenteilung eingeführt und den Mitgliedern der königlichen Familie die Ausübung von Regierungsämtern untersagt worden.

Staatsoberhaupt ist seit 1933 König Mohammed Záhir Schah, der auch unter der neuen Verfassung bedeutende Machtbefugnisse behielt. Er ernennt den Premierminister, die Minister, die Richter sowie alle hohen Beamten und ist Oberbefehlshaber der Armee. Regierungschef ist seit November 1967 (wiederbeauftragt im November 1969) Ministerpräsident Nur Ahmad Etemadi. Die Regierung ist dem Parlament verantwortlich. Die Legislative wird vom Parlament (Schura) ausgeübt. Seine beiden Kammern sind die Nationalversammlung (Wolesi Jirga) mit 216 auf vier Jahre gewählten Abgeordneten sowie der Senat (Meschrano Jirga), dessen 84 Mitglieder zu einem Drittel vom König (auf fünf Jahre) ernannt und zu je einem Drittel von den Provinzräten, diese sind allerdings noch nicht gebildet, (für drei Jahre) und der Bevölkerung der Provinzen (für vier Jahre, ein Senator je Provinz) gewählt werden. Die von beiden Häusern beschlossenen Gesetze treten nach der Unterzeichnung durch den König in Kraft. Bei besonders

wichtigen Anlässen (Abdankung des Königs, Bestimmung eines Nachfolgers oder Regenten, Verfassungsänderungen u.ä.) wird die "Große Nationalversammlung" (Loi Jirga) einberufen. Die Wahlen sind allgemein, geheim, frei und indirekt, auch Frauen haben das aktive und passive Wahlrecht. Die 1965 und 1969 durchgeführten Wahlen waren Persönlichkeitswahlen, in denen Einzelkandidaten direkt gewählt wurden. Politische Parteien sind nicht zugelassen, durch ein Gesetz sollen Parteiengründungen in absehbarer Zeit jedoch legalisiert werden.

Die Verwaltung teilt den zentralistisch regierten Staat in 29 Provinzen (mit je einem Gouverneur an der Spitze eines Provinzrates), die in Bezirke (waleswali) und Kantone (alakadri) gegliedert sind. Die Provinzgouverneure sind dem Innenminister direkt verantwortlich. Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern wird Selbstverwaltung zuerkannt (gewählte Stadträte und Bürgermeister). Die Einrichtung von Dorfräten als Selbstverwaltungskörperschaften in Landgemeinden ist in der Verfassung ebenfalls vorgesehen. Für die Nomaden bestehen besondere Regelungen im Rahmen der herkömmlichen Stammesorganisation.

Afghanistan ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen außer der Zwischenstaatlichen Beratenden Organisation für Seeschifffahrt (IMCO) und dem Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommen (GATT).

E r l ä u t e r u n g e n z u m T a b e l l e n t e i l

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g : Das Staatsgebiet liegt im Nordosten des iranischen Hochlandes; seine größte Ost-West-Ausdehnung beträgt rd. 1 350 km, die von Norden nach Süden etwa 900 km. Die 1 500 km lange Grenze zur Sowjetunion wurde 1946 durch ein Abkommen in ihrem Verlauf bestätigt, während die Grenzziehung zu Pakistan (Durandlinie, 1893) nicht anerkannt wird. Afghanistan ist ein Gebirgsland. Die Höhe der Gebirge nimmt nach Westen hin ab. Etwa die Hälfte des Gebiets liegt in Höhenlagen zwischen 600 und 1 800 m, etwa ein Drittel zwischen 1 800 und 3 000 m. Der Hindukusch im Nordosten (Höhen bis 7 700 m) bildet die Verbindung zwischen den mittelasiatischen Hochgebirgen (Pamir, Karakorum) und dem Ostteil des Hochlandes von Iran. Im Hindukusch liegen die Quellgebiete der größeren Flüsse, die sämtlich, mit Ausnahme des Kabulflusses, der als einziger über den Indus Verbindung zum Meer hat, in abflußlosen Seen oder Salzstümpfen enden. Die westlichen und südlichen Beckenlandschaften sind von Salzsteppen und Wüsten bestimmt. Die kontinentale Lage des Landes zeigt sich in den großen jahreszeitlichen Temperaturschwankungen. Infolge der geringen Bewölkung im Sommer sind die Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht sehr hoch. Es herrscht kontinentales Steppenklima mit geringen Winterniederschlägen (kaum über 400 mm) vor. Nur der äußerste Osten wird vom indischen Monsun beeinflusst; im Westen überwiegt Wüstenklima. Bedingt durch die topographischen Verhältnisse entstehen wesentliche Kli-

maunterschiede: Vom Hochgebirgsklima des Pamirgebiets im Nordosten bis zum Wüstenklima des Seistangebiets sind eine Reihe von Abstufungen vorhanden.

Eine erste genaue Bevölkerungszählung fand im August 1965 statt, umfaßte aber nur die Hauptstadt Kabul. Alle Bevölkerungsangaben beruhen daher auf Schätzungen unterschiedlichen Verlässlichkeitsgrades. Die Besiedlungsdichte ist mit rd. 26 Einwohnern je qkm relativ gering; in regionaler Hinsicht zeigen sich große Unterschiede (zwischen 2 und fast 400 Einwohner je qkm). Am größten ist die Dichte in den fruchtbaren, wasserreichen Provinzen des Ostens und Nordostens. Der Anteil der Bevölkerung in den Städten beträgt gegenwärtig etwa 15 %. Schätzungsweise 2,5 Millionen Einwohner sind Halb- und Vollnomaden, die durch das Land und über die Grenzen ziehen. Das Land wird von zahlreichen Volksgruppen bewohnt. Die zahlenmäßig bedeutendste Gruppe sind die zur indogermanischen Völkerfamilie gehörenden Pathanen (auch Paschtunen oder "echte" Afghanen). Sie siedeln geschlossen als sesshafte Bauern, aber auch als Nomaden in Teilen des Ostens und Südens. Ihnen nahe verwandt sind die Persisch sprechenden Tadschiken in West- und Nordafghanistan. Turkvölker (Turkmenen, Usbeken, Kirgisen) bewohnen den Streifen zwischen dem Amu Darja und dem nördlichen Gebirgsabhang. Daneben gibt es viele kleinere Völkerschaften und Stämme (u. a. Kafiren, Belutschen, Kasachen, Araber). Staatssprache ist seit 1956 Paschtu; Amtsspra-

chen sind Paschtu und Dari (Farsi, d.h. Persisch). Im Verkehr mit dem Ausland wird meist Englisch verwendet. Vorherrschende Religion ist der sunnitische Islam hanafitischer Richtung. Etwa 10 % der Bevölkerung sind Schiiten (mongolische Hasareh sowie Perser). In den großen Städten leben kleinere Gemeinden von Juden, Christen, Hindus und Sikhs.

Gesundheitswesen: Die ärztliche und sanitäre Versorgung der Bevölkerung ist (mit Ausnahme der Provinz Kabul) noch völlig unzureichend. Das Gesundheitsministerium (gegründet 1934) und ein 1956 eingerichtetes Gesundheitsinstitut bemühen sich um den Aufbau einer leistungsfähigen Gesundheitsverwaltung und um eine wirksame, vorbeugende Gesundheitsfürsorge. Die Ärzte (einschl. der nicht in Krankenhäusern tätigen) praktizieren fast ausschließlich in den größeren Städten. Über 60 % der Krankenhausbetten entfallen allein auf die Provinz Kabul. Bemerkenswert ist, daß Krankenhäuser, die europäischen Vorstellungen entsprechen, noch nicht vorhanden sind. Verbreitetste Krankheiten sind Malaria, Pocken, Tuberkulose, Typhus, Ruhr und Cholera. Das dünn besiedelte Land ist dank seiner klimatischen Bedingungen weit weniger von Epidemien bedroht als viele andere Entwicklungsländer. Die erhebliche Zunahme des Heilmittelverbrauchs, die seit 1961 obligatorische Impfung gegen Pocken, die von den Malaria-Instituten durchgeführten Anti-Malaria-Kampagnen und die vorbeugenden Maßnahmen in der Tuberkulosebekämpfung (Röntgenreihenuntersuchungen und Impfungen) haben sich günstig ausgewirkt. Durch intensive DDT-Aktionen in den Brutgebieten der Anophelesmücke konnte die Malaria weitgehend eingedämmt werden. Die Zahl der Pockenimpfungen wurde im Zeitraum 1960 bis 1965 mehr als verdoppelt (1965: 3,75 Mill. Impfungen). Umfangreiche Desinfektionsmaßnahmen gegen Typhus in weiten Gebieten des Landes hatten Erfolg.

Bildungswesen: Das Schulwesen untersteht dem Kultusministerium. Laut Verfassung besteht (seit 1931) Grundschulpflicht für Kinder zwischen dem 7. und 12. Lebensjahr, soweit Möglichkeiten zum Schulbesuch bestehen. Sie sind meist beschränkt, da die Einschulung infolge der geringen Bevölkerungsdichte (kleine Ortschaften in entlegenen, schwer zugänglichen Gebieten) und wegen der nomadischen Lebensweise eines bedeutenden Teils der Landesbewohner außerordentlich erschwert wird. 1964 besuchten knapp 15 % der schulpflichtigen Kinder eine Schule. (Rund 20 % aller schulpflichtigen Jungen und nur knapp 5 % der schulpflichtigen Mädchen nahmen am Unterricht teil.) Die Analphabetenquote beträgt etwa 90 %, in den größeren Städten zwischen 70 und 80 %. Die Ausbildung an weiterführenden Schulen und Hochschulen konzentriert sich im wesentlichen auf Kabul und die Provinzhauptstädte. Die Schulausbildung ist frei, Lehrmittel werden kostenlos bereitgestellt. Unterrichtssprachen sind Paschtu bzw. in den persischsprachigen Landesteilen Persisch (Dari). Von der vierten Klasse an wird in der zweiten Landessprache unterrichtet. Es gibt zwei Universitäten (Kabul, Jalalabad) und eine höhere technische Lehranstalt (Polytechnikum Kabul).

Erwerbstätigkeit: Bei den statistischen Daten über Erwerbstätigkeit und Wirtschaftsstruktur handelt es sich meist um Schätzungen des Planungsministeriums, die von den tatsächlichen Verhältnissen abweichen können. Für das Jahr 1967 wurde die Zahl der Erwerbspersonen (ohne Nomaden) auf wenig über 4 Mill. geschätzt, das bedeutet eine Zunahme von knapp 10 % gegenüber der letztverfügbaren Angabe (1964 3,7 Mill.) bzw. eine jährliche Steigerung von rd. 3 %. Der Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung betrug etwa 25 %, der Anteil an der sesshaften Bevölkerung etwa 30 %. Diese niedrige Quote ist darauf zurückzuführen, daß die Frauen bisher kaum in den Arbeitsprozeß eingegliedert sind bzw. daß die mithelfenden weiblichen Familienangehörigen (besonders in der Landwirtschaft) nicht zu den Erwerbspersonen gezählt werden. Der Anteil der Frauen an der Erwerbsbevölkerung betrug etwa 12 %. Entsprechend dem großen Anteil der Landbevölkerung waren 1967 rd. 72 % der Erwerbspersonen in der Landwirtschaft, vorwiegend im Ackerbau, tätig (1964 rd. 80 %), 6 % in Industrie, Handwerk und Bergbau, knapp 3 % im Handel, 2 % in der Bauwirtschaft, 8 % im Dienstleistungsgewerbe und 0,4 % im Verkehrs- und Nachrichtenwesen. Über Arbeitslosigkeit liegen keine Angaben vor; auf dem Lande ist Unterbeschäftigung verbreitet.

Land- und Forstwirtschaft: Der Agrarsektor ist mit etwa zwei Dritteln an der Entstehung des Bruttosozialprodukts beteiligt. Während die sesshaften Bauern meist nur Ackerbau (auf 12 % der Landesfläche, darunter rund zwei Drittel brachliegend) betreiben, liegt die Viehwirtschaft überwiegend in den Händen von Nomaden. Unterschiedliche Beschaffenheit des Bodens, Klimagegensätze, Trockenheit und unterschiedliche Bewässerungsmöglichkeiten sind Gründe dafür, daß weite Landesteile (mehr als drei Viertel der Gesamtfläche) kaum oder überhaupt nicht landwirtschaftlich nutzbar sind. Die Ergebnisse des Ackerbaus sind weitgehend von den natürlichen Gegebenheiten, der herkömmlichen Anbautechnik und dem geltenden Bodenrecht abhängig. Informationen über Landnutzung, Viehhaltung und Bodenertrag sind lückenhaft, unzuverlässig und basieren meist auf groben Schätzungen. Über Zahl und Größe der landwirtschaftlichen Betriebe liegen ebenfalls keine verlässlichen Daten vor. Trotz Bemühungen des landwirtschaftlichen Beratungsdienstes blieb der Einsatz von Handelsdünger bisher auf Intensivkulturen (Zuckerrüben, Baumwolle) beschränkt. Weitgehend unbekannt ist die Schädlingsbekämpfung, ebenfalls der Einsatz moderner landwirtschaftlicher Maschinen. Ausnahmen bilden staatliche Musterbetriebe und einige Großbetriebe. Überwiegend wird der Boden noch mit Handgeräten, hölzernen Ritz- und Hakenpflügen mit vorgespannten Zugtieren bearbeitet. Die Bewässerung (rd. zwei Drittel des Ackerlandes) ist von besonderer Bedeutung; sie wird meist mit Flußwasser durchgeführt, auch Grund- und Quellwasser wird nach Möglichkeit in unterirdischen Kanalsystemen genutzt. Der Bau moderner Staudämme in den Bedarfszonen wird von der Regierung gefördert.

Wichtigstes Grundnahrungsmittel ist Weizen. Er wird auf etwa einem Drittel der verfügbaren Anbaufläche er-

zeugt. Die Erträge reichen zur Versorgung nicht aus, so daß Einführen erforderlich sind. Gemüse, frische und getrocknete Früchte aus eigener Produktion sind für die Versorgung der Bevölkerung von großer Bedeutung. Es gedeihen (z. T. wild wachsend) je nach Höhenlage Datteln, Zitrusfrüchte, Melonen, Granatäpfel, Pistazien, Nüsse, Mandeln, Äpfel, Birnen, Weintrauben, Pfirsiche, Aprikosen und Oliven.

Die Entwicklung einer Zuchtviehwirtschaft mit veterinärmedizinischer Überwachung wird von der Regierung angestrebt, steht aber noch im Anfangsstadium. Die Viehherden gehören überwiegend nomadischen oder halb-nomadischen Stämmen. Almwirtschaft mit winterlicher Stallfütterung und Tierauftrieb in höher gelegenes Bergland während der Sommerzeit ist nur vereinzelt anzutreffen. Die Zucht von Karakulschafen ist besonders für den Export wichtig.

Waldgebiete größeren Umfangs gibt es noch im östlichen Landesteil (nur in Höhen ab 2 000 bis knapp 4 000 m). Der Baumwuchs wird in diesen Lagen vom Monsun begünstigt. Die Bestände an Eichen, Himalajazedern und anderen Nadelhölzern sind durch Raubbau zur Brennholz- und Holzkohlegewinnung sowie Überweidung stark gefährdet. Ein Aufforstungsprogramm wird mit ausländischer Hilfe durchgeführt. Fischerei wird in bescheidenem Umfang in den Flüssen betrieben. Durch Aussetzen von Fischbrut in Stauseen, Teichen usw. versucht man die Fischbestände zu vermehren. Unter den vorkommenden Fischarten sind Weißfische, Barben, Karpfen und Welse am häufigsten.

Produzierendes Gewerbe: Die Industrialisierung befindet sich noch im Anfangsstadium. Die Entwicklung wird vor allem durch den Mangel an Fachkräften, Rohstoffen, Werkzeugen und technischen Einrichtungen behindert. Einen beachtlichen Erfolg hat bisher das im Februar 1967 verfaßte Investitionsgesetz gezeitigt. Bis Mitte September 1969 sind beim Investitionsausschuß im Handelsministerium bereits 168 Projektanträge eingegangen. Der veranschlagte Investitionsaufwand wird mit rd. 38 Mill. US-\$ angegeben.

Die Versorgung mit elektrischer Energie ist noch unzureichend, dürfte aber vor allem im Raum Kabul durch die Wasserkraftwerke Tabal-us-Seraja, Ardak, Sarobi I und Naghlu für die nächsten Jahre sichergestellt sein. Der geplante Ausbau von Kraftwerken und die Fertigstellung des Kraftwerkes Mahipar werden die Energieversorgung weiter verbessern. Im Gebiet von Herat, Balkh, Hilmand und Kandahar sowie Jalalabad ist der Bau von weiteren Stromerzeugungsanlagen vorgesehen.

Der Bergbau ist noch von geringer Bedeutung. Über Ausmaß und Vorkommen von Bodenschätzen liegen wegen der lückenhaften Erforschung der Lagerstätten nur ungenaue Angaben vor. Hinderlich für die Entwicklung des Bergbaus sind ferner die unzureichende Verkehrserschließung und der Kapitalmangel. Das Land beschränkt sich z. Z. auf den rationelleren Abbau von Kohle, Salz und Lapislazuli. Am Nordabhang des Hindukusch (Nordnuriestan) liegt der bedeutendste Lapislazuli-Fundort der Erde. Die wichtigsten Kohlevorkommen befinden sich bei Darrah-i-Suf (75 Mill. t), Karkar (13 Mill. t), Ishpushta und Salzaq. Die Salzgewinnung deckt fast den

heimischen Bedarf (bei Taluqan und Khanabad). Erdöllagerstätten wurden im Norden des Landes entdeckt. Bei Sar-i-Pul ergaben die Probebohrungen jedoch, daß eine kommerzielle Ausbeutung wegen zu geringer Menge und minderer Qualität unwirtschaftlich wäre. Größere Ölvorkommen werden im Süden des Landes vermutet. Ein bedeutendes Eisenerzlager befindet sich bei Hajigak (Bamiyan); die Vorräte werden auf über 200 Mill. t Erz bei 62 bis 69 % Fe-Gehalt geschätzt. Die gesamten Vorräte werden auf 2,7 Mrd. t geschätzt. Marmor wird in guter Qualität in Lashkargah und in der Nähe von Kabul gewonnen. Bisher noch nicht abgebaute bzw. erst in geringem Umfang ausgebeutete Kupfer-, Blei- und Zinklager finden sich in der Gegend von Tulak und Kandahar. Weitere Vorkommen von Mineralien sind bekannt, doch ist ein rationeller Abbau noch nicht lohnend (u. a. Chrom im Logartal südlich von Kabul; Beryll in den Bergen Ostafghanistans, Goldseifen in den Flüssen Amu Darja und Kokcha sowie Zinn, Silber, Asbest, Talk und Glimmer).

Der Textilindustrie wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt, um heimische Rohstoffe (Wolle und Baumwolle) zu verarbeiten und den Bedarf der Bevölkerung an Textilien zu decken bzw. die Einfuhr ausländischer Erzeugnisse zu verringern. Die Nahrungsmittelerzeugung gewinnt an Bedeutung. Die Industrie ist im Osten und Nordosten des Landes (in den Provinzen Nangarhar, Kapisa, Kabul, Parwan, Baghlan und Kunduz) konzentriert. Bevölkerungsdichte, Vorhandensein von Wasserkraft und Bodenschätzen, Angebot an agrarischen Rohstoffen sowie die bessere Verkehrssituation begünstigen hier die Produktion. Bedeutendster Industriestandort ist Kabul. In neuerer Zeit haben sich einige Industrieunternehmen aber auch außerhalb der Hauptstadt etabliert (u. a. Textilfabrik Gulbahar, Zementfabriken in Jabal-us-Siraj und Pul-i-Khumri). Das Handwerk besitzt für die Versorgung der Bevölkerung eine große Bedeutung. Wichtigste Zweige sind die Nahrungsmittel- und die Textilherstellung.

Außenhandel: Das Erhebungsgebiet für die Außenhandelsstatistik Afghanistans umfaßt das Staatsgebiet. Nachgewiesen wird der Generalhandel. Die Einfuhrstatistik Afghanistans umfaßt neben den kommerziellen Bezügen gesondert die Einführen im Rahmen ausländischer Hilfslieferungen (loan and grant imports). Der Transitverkehr ist in den Ergebnissen enthalten, erreicht aber keinen nennenswerten Umfang. Berichtszeitraum ist das Wirtschaftsjahr, beginnend am 21. 3. des genannten Berichtsjahres. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungsland, in der Ausfuhr auf das Verbrauchsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert dar (Einfuhr: cif, Ausfuhr: fob). Die Angaben wurden ohne Umrechnung der Quelle entnommen.

Obwohl der Außenhandel durch die ungünstige geographische Lage behindert wird, spielt er im Rahmen der Volkswirtschaft eine große Rolle. Regelmäßig entfallen um 90 % der Ausfuhr auf landwirtschaftliche Rohstoffe und Nahrungsmittel (besonders Früchte). Eine nach einheitlichen Gesichtspunkten zusammengestellte Außenhandelsstatistik besteht seit 1956/57. Erfasst wird der gesamte legale Außenhandel; der illegale Handel dürfte nicht unbeträchtlich sein, brauchbare Schätzungen über seinen Anteil stehen jedoch nicht zur Verfügung.

V e r k e h r : Die natürlichen Verhältnisse bieten keine günstigen Voraussetzungen für den Ausbau des Verkehrssystems. Die wichtigsten wirtschaftlichen Zentren des Landes liegen weit voneinander entfernt und sind durch unwegsame Gebirge, Hochflächen oder Wüsten voneinander getrennt. Eine Eisenbahn gibt es nicht. Die Transportmöglichkeiten sind auch dadurch begrenzt, daß kaum schiffbare Wasserstraßen (nur der Amu Darja ab Sherkhan-i-Bandar, früher Qizil Qala) und keine direkte Verbindung zum Meer mit eigenen Seehäfen vorhanden sind. Aufgrund seiner Binnenlage ist das Land von Transitverbindungen abhängig, die in erster Linie Pakistan mit dem Hafen Karatschi (Karachi) bietet.

Im ersten wie auch im zweiten Fünfjahresplan wurde dem Ausbau des Verkehrsnetzes eine Vorrangstellung eingeräumt. Wichtigste Verkehrsträger im Personenverkehr sind Omnibus, Personenkraftwagen und Flugzeug. Im Güterverkehr haben Lastkraftwagen die größte Bedeutung. Ein beachtlicher Teil der Transportleistungen wird mit Karawanen von Kamelen, Eseln und Pferden bewältigt. Das Verkehrsgewerbe ist privatwirtschaftlich organisiert. Daneben unterhält die Regierung eine eigene Transportbehörde mit großem Wagenpark. Im Güterverkehr haben afghanische Fuhrunternehmen ein Einfuhrmonopol; ausländische Kraftfahrzeuge müssen ihre Fracht an der Grenze umladen, wenn sie nicht im Besitz einer Sondergenehmigung sind. In den letzten Jahren hat Afghanistan mit ausländischer Unterstützung (insbesondere amerikanischer und sowjetischer) ein modernes Straßennetz erhalten (es sind Mautgebühren zu zahlen). Die ersten Straßen, vor allem die Straßen der Hauptstadt, wurden mit Beginn des ersten Fünfjahresplans (ab 1956) asphaltiert. Das Hauptstraßennetz bildet einen Ring, der von Kabul nach Kandahar über Herat, Maimana, Mazar-i-Sharif, Pul-i-Khumri wieder nach Kabul führt.

Verschiedene Mineralölerzeugnisse werden durch eine Produktenleitung bezogen, die aus der Sowjetunion über den Grenzfluß Amu Darja ins Land führt. Die Flüsse des Landes sind wegen der unterschiedlichen Wasserführung für den Schiffsverkehr ungeeignet. Der einzige schiffbare Fluß ist der Amu Darja (Oxus), auf dem zwischen Termez (Sowjetunion) und Sherkhan-i-Bandar in Afghanistan Schiffsverkehr mit sowjetischen Fahrzeugen eingerichtet wurde. Der Luftverkehr spielt eine wichtige Rolle. Die nationale Fluggesellschaft "Ariana Afghan Airlines" (gegründet 1963) fliegt im In- und Auslandsdienst. Neben einer Reihe von Regionalflugplätzen gibt es mit Kabul und Kandahar zwei Flughäfen, die auch dem Düsenverkehr der internationalen Fluggesellschaften gewachsen sind. 1968 nahm die neugegründete staatliche "Bakhtar Afghan Airlines" den Inlandsdienst auf.

G e l d u n d K r e d i t : Neben frei fluktuierenden Kursen ("Freimarktkurs der Zentralbank" und "Bazaar

Free Rate", zu denen fast der gesamte nichtstaatliche Devisenbedarf gedeckt werden muß) besteht ein amtlicher Kurs (45 Af je US-\$). Zum amtlichen Kurs tätigt der Staat seine Devisentransaktionen; bestimmte Devisenerlöse müssen ebenfalls zu diesem Kurs an die Zentralbank verkauft werden. Die "Freikurse" gelten für alle übrigen Transaktionen mit dem Ausland. Zentralbank ist die "Da Afghanistan Bank". Ihre wichtigsten Funktionen bestehen in Notenausgabe, Devisenkontrolle und Regulierung des Notenumlaufs. Die mit überwiegender Inlandsbeteiligung gegründete Industrie-Entwicklungsbank (40 % bei Chase Manhattan Bank) soll in erster Linie Projekte fördern, die mit weniger als 50 % staatlicher Beteiligung zustande kommen.

Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n : Der Staatshaushalt umfaßt den ordentlichen und den Entwicklungshaushalt. Im Mai 1965 trat ein Stabilisierungsprogramm in Kraft, das die Haushaltslage wesentlich verbesserte. Zur Deckung der Haushaltsdefizite mußten bei der Zentralbank allerdings erhebliche Kredite aufgenommen werden. Ab 1967 bedarf der Haushaltsvoranschlag der parlamentarischen Genehmigung. Bereits 1966 trat das Gesetz über die Steuerreform in Kraft, das eine grundlegende Modernisierung des Rechts der Ertragsteuern vorsieht. Im selben Jahr wurde ein neues Einkommensteuergesetz erlassen (progressive Besteuerung).

P r e i s e u n d L ö h n e : Eine amtliche systematische Preisstatistik gibt es bisher nicht. Preisangaben über einen längeren Zeitraum stellt lediglich die Zentralbank zur Verfügung, die seit 1953/54 (zunächst in der Hauptstadt und später in 15 weiteren Städten) die Einzelhandelspreise von 20 wichtigen (z. B. Weizen, Hammelfleisch, Zucker, Stoff, Leuchtöl) und 28 sonstigen Konsumgütern feststellen läßt. Die Preise wichtiger Erzeugnisse differieren in den einzelnen Landesteilen sehr stark. Die Unterschiede lassen erkennen, wie wenig ein regionaler Marktausgleich vorhanden ist. Auch saisonale Preisunterschiede sind ausgeprägt. Die Preise landwirtschaftlicher Erzeugnisse liegen im Frühjahr oft 30 bis 50 % über denen der Sommer- und Herbstmonate. Auch laufende und umfassende Lohn- und Gehaltsstatistiken stehen bis heute nicht zur Verfügung. Der Lebensstandard der unteren Einkommenschichten schwankt um das Existenzminimum. Für die Löhne im produzierenden Gewerbe liegen seit kurzem Schätzungsergebnisse des Industrieministeriums vor. Sie weisen aus, daß das durchschnittliche Monatseinkommen eines Arbeiters gegenwärtig zwischen 600 und höchstens 1 300 Af beträgt. Die Entlohnung in Naturalien ist noch verbreitet.

K l i m a d a t e n
(Langjähriger Durchschnitt*)

Station Lage Seehöhe	Herat	Girishk	Kandahar	Mazar-i-Sharif	Ghazni	Baghlan	Kabul	Pamirski Post/SU
Monat	34°N 62°O 964 m	32°N 65°O 945 m	31°N 66°O 1 005 m	37°N 67°O 378 m	34°N 68°O 2 183 m	36°N 69°O 510 m	34°N 69°O 1 815 m	38°N . 3 653 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	3	.	6,3	3	- 8	1 ^{II}	- 2,8	- 17,2
Juli	29	.	28,9	30	22 ^{VII}	28	24,7	13,5
Jahr	15,5	.	17,9	16,1	9,1 ^{VIII}	14,4	12,5	- 0,9

Lufttemperatur (°C), jährliche Schwankung

Jahr	26	.	22,6	27	30	27	27,5	30,7
------	----	---	------	----	----	----	------	------

Niederschlag (mm)

Januar	56	79	79	66 ^{II}	66 ^{III}	96 ^{II}	91 ^{III}	0 ^{XI}
Juli	0 ^{VI-X}	0 ^{VI-X}	0-2 ^{VI-XI}	0-1 ^{VI-XI}	0 ^{VI-XI}	0-1 ^{VI-X}	1 ^{IX}	13 ^{VIII}
Jahr	190	168	178	158	381	294	317	59

Tage mit Schneefall

Jahr	4,8	20,2	.
------	-----	---	---	---	---	---	------	---

Relative Luftfeuchtigkeit (%), Mittel

Januar	71 ^{XII}	73	.	.	.	.	72	62
Juli	24	24 ^{VI}	.	.	.	.	35 ^{VI,VII}	42 ^{VII-IX}
Jahr	48	43	.	.	.	.	51	50

*) Angaben teilweise nur aus zweijährigen Beobachtungen.

—> Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1967	1968	1969
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche	qkm	647 500 ^{a)}				
Gesamtbevölkerung ¹⁾	JM Mill.	13,8	15,1	15,8	16,1	16,5
Bevölkerungsdichte	JM Einwohner je qkm	21	23	24	25	26
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	1,8	1,8	2,3	2,3	2,5

1) Über die Bevölkerung Afghanistans liegen nur grobe Schätzungen vor. Die Zuwachsraten erscheinen überhöht.

a) Nach anderen Angaben über 650 000 qkm.

Gegenstand der Nachweisung	Hauptstadt	Fläche 1 000 qkm	1965	1966	1969	
			Bevölkerung			Einwohner je qkm
			1 000			
Fläche, ortsanwesende Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Regionen und Provinzen 1)						
Ostafghanistan		108	5 992	6 468	6 746	62
Kabul	Kabul	3	887	1 177	1 267	422
Logar	Baraki Rajan	5	284	284	301	60
Nangarhar	Jalalabad	7	799	751	574	82
Kunar	Chagha Sarai	10	303	303	322	32
Laghman	Laghman	8	244	204	216	27
Kapisa	Sarobi	5	407	316	335	67
Parwan	Charikar	11	905	815	865	79
Wardak	Maidan	9	382	381	404	45
Paktia	Gardez	10	795 ^{a)}	673	714	71
Ghazni	Ghazni	23	986	1 107	1 175	51
Katawaz-Urgoon	Katawaz (Urgoon)	17	.	457	573	34
Nordafghanistan		155	2 980	3 023	3 208	21
Badakhshan	Faizabad	45	317	316	335	7,4
Takhar	Taluqan	14	471	454	482	34
Baghlan	Baghlan	15	355	572	607	40
Kunduz	Kunduz	8	623	372	395	49
Samangan	Samangan	13	194	190	202	15,5
Balkh	Mazar-i-Sharif	14	325	325	345	25
Jozjan	Shiberghan	24	396	395	419	17,5
Fariab	Maimana	22	299	399	423	19,2
Westafghanistan		124	1 218	1 212	1 287	10,4
Badghis	Qala-i-Naw	23	335	294	312	13,6
Herat	Herat	42	557	630	669	15,9
Farah	Farah	59	326	288	306	5,2
Südafghanistan		177	1 474	1 414	1 501	8,5
Nimrooz 2)	Zaranj 2)	49	112	112	119	2,4
Hilmend (Helmand)	Lashkargah (Bost)	60	352	291	309	5,2
Kandahar	Kandahar	49	594	682	724	14,8
Zabul	Kalat	19	416	329	349	18,4
Zentralafghanistan		83	1 084	1 100	1 167	14,1
Ghor	Chakhcharan	31	297	297	315	10,2
Bamiyan (Bamian)	Bamiyan	23	329	318	337	14,7
Uruzgan	Uruzgan	29	458	485	515	17,8

Bevölkerung nach Altersgruppen 3) (im Alter von ... bis unter ... Jahren)

unter 15
unter 5
5 - 15
15 - 65
65 und älter

1965					
insgesamt		männlich		weiblich	
Mill.	%	Mill.	%	Mill.	%
5,5	45,8	2,9	46,7	2,6	44,8
2,1	17,5	1,1	17,7	1,0	17,2
3,4	28,3	1,8	29,0	1,6	27,6
6,0	50,0	3,0	48,4	3,0	51,7
0,5	4,2	0,3	4,9	0,2	3,5

Bevölkerung in Stadt und Land

in Städten⁴⁾
in Landgemeinden

Einheit	1960	1965	1967	1968	1969
Mill.	.	.	1,5	1,5	1,6
Mill.	.	.	13,9	14,2	14,4

1) Schätzungen des Innenministeriums. Ohne Nomaden (1969 rd. 2,6 Mill.). - 2) Früher: Chakhansur, Hauptstadt Kang. - 3) Ohne Nomaden. Errechnet nach Teilerhebungen in Herat und Kandahar. - 4) Grobe Schätzungen.

a) Einschl. der heutigen Provinz Katawaz-Urgoon.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1963	1965	1966	1967
Bevölkerung in ausgewählten Städten						
Kabul, Hauptstadt						
Stadtgebiet	1 000	224	236	292 ^{a)}	274	290
Stadt. Agglomeration	1 000	.	.	435 ^{a)}	450	456
Kandahar	1 000	115	85	.	121	130
Baghlan	1 000	.	.	.	96	.
Charikar	1 000	52	55	.	90	.
Kunduz	1 000	.	.	.	76	.
Qala-i-Naw	1 000	.	.	.	73	.
Herat	1 000	62	.	.	68	70
Taluqan	1 000	.	.	.	64	.
Faizabad	1 000	56	57	.	60	.
Mazar-i-Sharif	1 000	40	42	.	50	60
Maimana	1 000	49	52	.	53	.
1969						
Bevölkerung nach ausgewählten Volksgruppen						
Pathanen (Afghanen) ¹⁾	%			60		
Tadschiken	%			30		
Usbeken	%			5		
Hasareh	%			3		
Andere 2)	%			2		
1960 1965 1967 1968 1969						
Gesundheitswesen						
Krankenhäuser	Anzahl	52	59	63	65	65
Betten in Krankenhäusern	Anzahl	1 709	2 172 ^{b)}	2 197	2 232	2 355
Fachkrankenhäuser	Anzahl	8	8	.	.	.
Betten in Fachkrankenhäusern	Anzahl	353	408 ^{b)}	.	.	.
Ärzte ³⁾	Anzahl	251	457	557	612	662
dar. Ausländer	Anzahl	10	18	11	11	11
Einwohner je Arzt	1 000	55	33	29	27	25
Zahnärzte ³⁾	Anzahl	12	43	38	38	45
Einwohner je Zahnarzt	1 000	1 160	354	419	429	369
Apotheker ³⁾	Anzahl	42	143	169	189	210
Krankenpflegepersonen ³⁾⁴⁾	Anzahl	283	520	395	395	395
Hebammen ³⁾	Anzahl	90	100	91	91	91
Meldepflichtige Neuerkrankungen 5)						
Typhus abdominalis	Anzahl	425	535	632 ^{c)}	467	481
Bakterielle Ruhr	Anzahl	3 006	8 887	4 243	2 028	2 321
Amöbeninfektion	Anzahl	343	259	862	98	86
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	.	16 276	231	407	2 168
Diphtherie	Anzahl	120	242	232	271	274
Keuchhusten	Anzahl	364	1 871	2 314	865	872
Pocken	Anzahl	440	297	75	168	379
Grippe	Anzahl	1 184	212	1 231	142	146
Schutzimpfungen						
Tuberkulose	1 000	.	343	41,8 ^{d)}	85,2	86,6
Pocken	1 000	898,7	1 370,0	2 700,0 ^{d)}	.	.
Malaria	1 000	.	4 227,6	5 113,4	.	.

1) Besonders Gilsai und Durrani. - 2) Kafirien, Belutschen, Turkmenen, Kirgisen, Kasachen sowie Perser im engeren Sinne. - 3) In Krankenhäusern tätiges Personal. - 4) Krankenschwestern, -pfleger und Hilsschwester. - 5) Stationär behandelte Fälle, außer Tuberkulose der Atmungsorgane (Neuerkrankungen).

a) Zählungsergebnis vom 27. Juli. - b) 1964. - c) Einschl. Paratyphus. - d) 1966.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1967	1968	1969
Bildungswesen¹⁾						
Schulen und andere Lehr- anstalten						
Grundschulen	Anzahl	981	1 664	2 017	2 456 ^{a)}	2 509 ^{a)}
dar. dreiklassige						
Dorfschulen	Anzahl	614	1 052	1 320	1 426	1 359
Mittelschulen	Anzahl	17	111	164	.	.
Höhere Schulen	Anzahl	18	28	40	.	.
Berufsbildende						
Schulen 2)	Anzahl	30	57	58	106	118
Hochschulen 3)	Anzahl	1	2	2	3	3
Lehrkräfte						
Grundschulen	Anzahl	3 424	5 581	7 852	10 242 ^{a)}	11 953 ^{a)}
dar. dreiklassige						
Dorfschulen	Anzahl	606	1 075	1 342	1 536	1 894
Mittelschulen	Anzahl	330	371	1 107	.	.
Höhere Schulen	Anzahl	542	936	337	.	.
Berufsbildende						
Schulen 2)	Anzahl	381	811	887	1 398	1 396
Hochschulen 4)	Anzahl	236	455	547	548	751
Schüler bzw. Studierende						
Grundschulen	1 000	149,9	308,2	394,3	474,0 ^{a)}	512,2 ^{a)}
Schülerinnen	1 000	15,2	44,7	55,6	.	.
dar. dreiklassige						
Dorfschulen	Anzahl	26 761	69 151	88 707	96 321	92 997
Schülerinnen	Anzahl	1 091	8 064	9 363	.	.
Mittelschulen	Anzahl	7 286	21 824	36 213	.	.
Schülerinnen	Anzahl	1 606	4 149	6 535	.	.
Höhere Schulen	Anzahl	2 032	4 528	7 712	.	.
Schülerinnen	Anzahl	353	1 070	1 696	.	.
Berufsbildende						
Schulen 2)	Anzahl	4 897	10 263	14 515	19 606	23 760
Schülerinnen	Anzahl	.	405	403	.	.
Hochschulen 4)5)	Anzahl	1 503	3 088	3 571	4 264	4 827
Studentinnen	Anzahl	106	560	687	.	.
Schüler nach Altersgruppen						
7 bis 13 Jahre	% d. Altersgruppe	5	11	19	19	20
13 bis 19 Jahre	% d. Altersgruppe	1	4	5	6	7
		1962	1964	1965	1966	1967
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen 6)	Mill. Af	331	386	524	748	878
Laufende Ausgaben	Mill. Af	245	299	415	.	.
Investitionen	Mill. Af	86	87	109	.	.
Verteilung der laufenden Ausgaben nach Bildungs- einrichtungen						
Vor- und Grundschulen	%	29,3	.	31,6	.	.
Mittel- und höhere						
Schulen	%	17,8	.	20,6 ^{b)}	.	.
Berufsbildende Schulen	%	16,8	.	19,7	.	.
Lehrerbildende Anstalten	%	5,6	.	.	.	.
Hochschulen	%	16,0	.	17,6	.	.
Andere Bildungseinrich- tungen	%	2,0	.	0,4	.	.
Verwaltungsausgaben	%	11,6	.	10,2	.	.
Sonstige laufende Aus- gaben	%	0,9	.	-	.	.

1) Die Schuljahre enden am 20. März des jeweils angegebenen Jahres. - 2) Einschl. lehrerbildender Anstalten. - 3) 1960 nur Universität Kabul. Neben der Universität Kabul (gegr. 1932, seit 1946 Volluniversität) und der Universität von Nangarhar in Jalalabad (gegr. 1963, bisher nur mit einer medizinischen Fakultät) besteht seit 1968 eine technische Hochschule in Kabul. - 4) Nur Universität Kabul. - 5) Studierende der Universität Kabul nach Hauptfächern 1969: insgesamt 4 827, Geisteswissenschaften 1 854, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 859, Naturwissenschaften 456, Ingenieurwissenschaften 368, Medizin 919, Landwirtschaft 371. - 6) 1962 und 1964 nur Ausgaben der Zentralregierung, 1965 nur Ausgaben des Erziehungsministeriums.

a) Einschl. Mittel- und höherer Schulen. - b) Einschl. lehrerbildender Anstalten.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1964 ¹⁾	1966	1967	1968
Erwerbstätigkeit						
Erwerbspersonen ²⁾	1 000	.	3 740	.	4 087	.
darunter:						
männliche Erwerbs-						
personen	1 000	.	.	.	3 587	.
über 14 Jahre	1 000	.	.	.	3 137	.
unter 14 Jahre	1 000	.	.	.	450	.
weibliche Erwerbs-						
personen 3)	1 000	.	.	.	500	.
nach Wirtschaftsbereichen						
Land- und Forstwirt-						
schaft	1 000	.	2 900	.	2 942	.
Industrie, Bergbau,						
Handwerk	1 000	.	320	.	230	.
Baugewerbe	1 000	.		.	83	.
Handel	1 000	.		.	100	.
Verkehr und Nachrich-						
tenübermittlung	1 000	.	520	.	30	.
Andere Dienstlei-						
stungen	1 000	.		.	328	.
darunter:						
öffentliche Verwal-						
tung	1 000	.		.	78	.
häusliche Dienste	1 000	.		.	250	.
Sonstige Wirtschafts-						
bereiche	1 000	.		.	374	.
Anteil der Erwerbspers-						
onen an der Gesamt-						
bevölkerung	%	.	25,3 ^{a)}	.	25,9 ^{a)}	.

	1962		1963			1967
	Kandahar	Herat	Kabul	Kandahar	Herat	Kabul
	Anzahl					
Erwerbstätige in ausge-						
wählten Städten	19 456	19 831	64 110	19 636	19 836	119 100
männlich	19 378	19 715	61 234	19 573	19 720	.
weiblich	78	116	2 876	63	116	.
nach Wirtschafts-						
bereichen						
Landwirtschaft	.	.	.	110	135	7 400
Produzierendes						
Gewerbe	9 124	11 855	23 072	9 394	11 908	26 600
Bergbau	.	.	.	.	62	600
Verarbeitendes Ge-						
werbe, Handwerk	6 302	9 958	15 873	6 432	10 011	19 800
darunter:						
Textilhandwerk	402	3 944	.	.	.	.
Bäckerhandwerk	420	1 092	.	.	.	.
Bau- und Bauhilfs-						
gewerbe	2 822	1 897	7 199	2 962	1 897	6 200
Handel, Banken, Ver-						
sicherungen	5 473	2 944	11 342	5 473	2 944	18 500
dar. Einzelhandel	3 085	2 591	.	.	.	.
Verkehr und Nachrich-						
tenübermittlung	493	1 285	7 339	593	1 285	4 000
Andere Dienstlei-						
stungen	2 964	3 444	21 834	3 964	3 444	62 600 ^{b)}
dar. öffentliche						
Verwaltung	1 727	2 091	.	.	.	.
Sonstige Wirtschafts-						
bereiche	1 402	303	523 ^{c)}	102 ^{c)}	58 ^{c)}	.

1) Die Schätzungen basieren auf Repräsentativerhebungen, die das Planungsministerium 1963 bis 1965 in 413 Dörfern sowie in einigen größeren Städten vorgenommen hat. - 2) Ohne Militär, ohne Nomaden, ohne mit-helfende weibliche Familienangehörige. - 3) Insgesamt stehen etwa 3 Mill. Frauen im erwerbsfähigen Alter.

a) Anteil an der sesshaften Bevölkerung etwa 50 %. - b) Einschl. sonstiger Wirtschaftsbereiche. - c) Ener-giewirtschaft.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1967	1968	1969
Land- und Forstwirtschaft						
Flächennutzung						
Landwirtschaftliche Nutzfläche	Mill. ha	14,0	14,0	14,0	14,0	14,0
Ackerland 1)	Mill. ha	7,8	7,8	7,8	7,8	7,8
künstlich bewässert	Mill. ha	5,3	5,3	5,3	5,3	5,3
Flüsse	Mill. ha	.	3,4	3,4	.	.
Brunnen	Mill. ha	.	0,8	0,8	.	.
Karsen (Kärfz) ²⁾	Mill. ha	.	1,1	1,1	.	.
Trockenfeldbau	Mill. ha	.	2,5	2,5	.	.
Wiesen und Weiden	Mill. ha	.	.	6,2	.	.
Waldfläche	Mill. ha	.	.	2,0	.	.
Sonstige Fläche	Mill. ha	.	.	48,9	.	.
Landwirtschaft						
Verbrauch von Handelsdünger 3)						
Stickstoffhaltig, berechnet auf N	t	.	.	100	9 000	14 000
Getreideernte ⁴⁾	1 000 t	3 670	3 675	3 465	3 762	3 890
Getreidemenge je Einwohner	kg	266	244	220	234	236
Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse						
Weizen	1 000 t	2 279	2 250	2 033	2 241	2 354
	dz/ha	10,2	9,6	8,7	10,9	11,4
Gerste	1 000 t	378	380	375	357	361
	dz/ha	10,8	10,9	10,7	11,3	11,4
Mais	1 000 t	700	720	720	768	773
	dz/ha	14,0	14,4	14,4	17,0	17,1
Reis	1 000 t	313	325	337	396	402
	dz/ha	15,1	12,0	15,2	19,3	19,6
Zuckerrohr	1 000 t	45	48	51	57	57
Zuckerrüben ⁵⁾	1 000 t	43	31	56	67	62
Weintrauben ⁵⁾	1 000 t	.	190	200	200	.
Baumwollsaamen ⁵⁾	1 000 t	36	50	46	47	59
Baumwolle, entkörnt ⁵⁾	1 000 t	18	25	23	24	30
Ölsaamen	1 000 t	50	50	55	35	36
Viehbestand ⁶⁾						
Pferde	1 000	291	320	374	402	410
Maultiere	1 000	25	27	30	32	33
Esel	Mill.	1,2	1,3	1,3	1,3	1,3
Rinder ⁷⁾	Mill.	2,4	3,5	3,6	3,6	3,6
Büffel	1 000	20	25	25	25	.
Kamele	1 000	300	300	300	300	300
Schafe (ohne Karakulschafe)	Mill.	13,4	13,6	15,0	15,0	15,0
Karakulschafe	Mill.	4,1	5,5	5,6	6,0	6,5
Ziegen	Mill.	1,7	3,2	3,2	3,2	3,0
Hühner	Mill.	.	5,5	5,5	5,5	5,6
Ausgewählte tierische Erzeugnisse ⁵⁾						
Rind-, Kalb- und Büffelfleisch	1 000 t	.	31	32	32	.
Hammel- und Lammfleisch	1 000 t	.	116	118	118	.
Kuhmilch	1 000 t	865 ^{a)}	367	368	368	.
Büffelmilch	1 000 t	31 ^{a)}	4	4	4	.
Schafmilch	1 000 t	313 ^{a)}	194	210	212	.
Ziegenmilch	1 000 t	70 ^{a)}	49	49	48	.
Hühnereier	Mill.St	.	467	470	475	.
Wolle, Roh-(Schweiß-)						
Basis	1 000 t	23,6 ^{a)}	24,0	25,5	27,5	.
Wolle, gewaschen	1 000 t	11,5	12,5	14,0	15,1	16,2
Häute und Felle 8)	1 000	1 515	1 940	1 859	1 853	1 914
Karakulfelle 8)	1 000	2 270	1 540	1 378	1 903	1 184

1) Ohne Brache. - 2) Unterirdische Bewässerungskanäle, der persischen Kanalbewässerung ähnlich. - 3) Berichtszeitraum: 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres. - 4) Weizen, Gerste, Mais und Reis. - 5) Kalenderjahre. - 6) Zu Steuerzwecken registriert. - 7) Stand: 30. September. - 8) Export.

a) 1962.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1967	1968	1969
Forstwirtschaft						
Holzeinschlag	1 000 cbm	4 890	5 527	6 726	6 836	.
nach Holzarten						
Nadelholz	1 000 cbm	575	770	1 370	1 370	.
Laubholz	1 000 cbm	4 315	4 757	5 356	5 466	.
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	1 000 cbm	790	927	1 926	1 936	.
Nadelholz	1 000 cbm	375	420	920	920	.
Laubholz	1 000 cbm	415	507	1 006	1 016	.
Brennholz	1 000 cbm	4 100	4 600	4 800	4 900	.
Nadelholz	1 000 cbm	200	350	450	450	.
Laubholz	1 000 cbm	3 900	4 250	4 350	4 450	.
		1964	1965	1966	1967	1968
Produzierendes Gewerbe						
Betriebe ¹⁾	Anzahl	72	77	81	88	95
Energiewirtschaft	Anzahl	11	11	11	13	.
Bergbau, Gewinnung von						
Steinen und Erden	Anzahl	8	9	9	9	.
Kohlenbergbau	Anzahl	3	4	4	4	.
Sonstiger Bergbau	Anzahl	5	5	5	5	.
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	53	57	61	66	.
Verarbeitung von						
Steinen und Erden	Anzahl	5	6	6	6	.
Briketterzeugung	Anzahl	1	1	1	1	.
Fahrzeugreparatur	Anzahl	6	7	7	8	.
Holzverarbeitende						
Industrie	Anzahl	3	3	3	5	.
Druck- und Verlags-						
wesen	Anzahl	17	17	17	17	.
Textilindustrie	Anzahl	14	14	17	19	.
Nahrungsmittel-						
industrie	Anzahl	6	7	8	8	.
Sonstige	Anzahl	1	2	2	2	.
Beschäftigte ¹⁾	Anzahl	20 093	20 498	21 624	23 436	.
Energiewirtschaft ²⁾	Anzahl	461	477	480	576	.
Bergbau, Gewinnung von						
Steinen und Erden	Anzahl	1 416	1 424	1 620	1 756	.
Kohlenbergbau	Anzahl	1 067	1 133	1 324	1 432	.
Sonstiger Bergbau	Anzahl	349	291	296	324	.
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	18 216	18 597	19 524	21 104	.
Verarbeitung von						
Steinen und Erden	Anzahl	1 781	1 954	1 941	1 935	.
Briketterzeugung	Anzahl	99	90	107	96	.
Fahrzeugreparatur	Anzahl	1 399	1 399	1 430	1 579	.
Holzverarbeitende						
Industrie	Anzahl	803	675	572	631	.
Druck- und Verlags-						
wesen	Anzahl	1 193	1 007	958	1 003	.
Textilindustrie	Anzahl	11 201	11 095	11 909	12 354	.
Nahrungsmittel-						
industrie	Anzahl	1 488	2 115	2 337	3 165	.
Sonstige	Anzahl	252	262	270	341	.
Betriebe nach Anzahl der						
Beschäftigten	Anzahl	72	77	81	88	95
20 bis 99	Anzahl	42	47	48	55	61
100 und mehr	Anzahl	30	30	33	33	34
		1960	1965	1967	1968	1969
Index der industriellen						
Produktion	1966 = 100 ³⁾	.	87	107	100	103
Bergbau, Gewinnung von						
Steinen und Erden	1966 = 100	.	76	110	100	246
Verarbeitendes Gewerbe	1966 = 100	.	87	107	100	87

1) Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. - 2) Ohne leitende Angestellte der "Afghan Electric Company". - 3) Basis: 21. März 1965 bis 20. März 1966.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1967	1968	1969
Energiewirtschaft						
Installierte Leistung der Kraftwerke	1 000 kW	45	62	219	226	230
Wasserkraftwerke	1 000 kW	37	48	211	211	212
Werke mit Diesel-						
aggregaten	1 000 kW	6	9	4	10	13
Dampfkraftwerke	1 000 kW	2	5	4	5	5
Erzeugung von elektrischem Strom	Mill. kWh	84	204	302	298	317
in Wasserkraftwerken	Mill. kWh	79	187	282	284	301
in Werken mit Diesel-						
aggregaten	Mill. kWh	4	6	9	12	16
in Dampfkraftwerken	Mill. kWh	1	11	11	2	1
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Kohle	1 000 t	41	113	162	151	125
Salz	1 000 t	27	30	39	37	41
Lapislazuli	t	1,8	5,0	10,3	5,5	.
Verarbeitendes Gewerbe						
Briketts	1 000 t	.	27,2	29,4	35,5	27,2
Marmor	1 000 cbm	.	6,0	4,7	3,2	4,7
Zement	1 000 t	34	142,2	174,0	123,6	86,3
Seife	Mill. St	1,0	1,8	1,4	1,5	5,5
Schnittholz	1 000 cbm	150	350	570	590	.
Nadelholz	1 000 cbm	143	325	480	500	.
Laubholz	1 000 cbm	7	25	90	90	.
Schuhe	1 000 Paar	.	53	108	119	143
Baumwollgarn, rein	1 000 t	0,1	1,1	0,9	0,4	.
Baumwollgewebe	Mill. m	16	47	66	64	48
Wollgewebe	1 000 m	33	213	463	443	446
Reyon- und Seiden-						
gewebe	1 000 m	197	700	1 304	1 311	1 500
Teppiche und Läufer ¹⁾	1 000 qm	281	532	434	303	298
Weizenmehl	1 000 t	.	43,7	55,3	67,5	58,4
Backwaren	1 000 t	.	15,0	15,5	16,0	16,2
Zucker	1 000 t	4,5	3,9	7,1	7,5	5,3
Trockenfrüchte und Nüsse ¹⁾	1 000 t	33	30	42	37	30
Pflanzenfett und -öl	1 000 t	.	2,5	3,4	2,8	3,0
Speiseeis ¹⁾	1 000 t	.	3,9	4,2	4,2	4,6
Heilkräuter ¹⁾	t	2 384	1 947	2 657	.	6 225
		1963	1965	1966	1967	1968
Außenhandel - Nationale Statistik 2)						
Einfuhr ³⁾ (cif)	Mill. US-\$	125,7	131,0	150,8	138,4	124,4
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	69,0	70,0	69,5	66,4	71,8
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr-überschuß (+)	Mill. US-\$	- 56,7	- 61,0	- 81,2	- 72,0	- 52,6
Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern						
EWG	Mill. US-\$	.	.	.	.	14,6
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	3,9	17,3	7,4	11,2	11,3
Sowjetunion	Mill. US-\$	63,8	61,0	80,8	66,5	47,8
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	22,4	20,0	26,0	17,7	10,5
Japan	Mill. US-\$	8,6	8,0	9,6	10,6	12,0
Indien	Mill. US-\$	10,5	5,0	6,8	6,3	11,4
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern						
EWG	Mill. US-\$	.	.	.	.	3,4
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	2,8	5,5	3,7	0,6	1,3
Sowjetunion	Mill. US-\$	21,3	17,5	23,7	22,1	26,6
Großbritannien und Nordirland	Mill. US-\$	9,5	12,3	11,1	10,7	7,4
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	11,2	11,0	5,5	5,6	4,6
Indien	Mill. US-\$	9,1	4,9	9,1	10,8	15,8
Pakistan	Mill. US-\$	3,9	9,6	5,5	5,5	5,7

1) Ausfuhrmenge. - 2) Wirtschaftsjahr, beginnend am 21. März des genannten Berichtsjahres. - 3) Einschl. ausländischer Hilfslieferungen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963	1965	1966	1967	1968
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Mehl aus Weizen	Mill. US-\$	.	.	13,1	13,1	3,5
Zucker	Mill. US-\$	2,5	3,0	6,4	5,2	0,9
Tee	Mill. US-\$	3,7	2,9	6,1	4,8	9,5
Erdöldestillations- erzeugnisse	Mill. US-\$	9,3	4,3	4,4	5,4	6,4
Pflanzliche Öle	Mill. US-\$	.	.	0,8	3,1	4,4
Med. pharm. Erzeugnisse	Mill. US-\$	2,1	1,5	2,3	2,5	2,5
Bereifung	Mill. US-\$	2,9	2,1	3,0	3,8	2,9
Baumwollgewebe	Mill. US-\$	3,9	4,0	3,8	3,5	2,8
Gewebe, ausgenommen Baumwollgewebe	Mill. US-\$	5,6	4,3	4,9	5,1	6,4
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	3,9	4,1	3,1	4,4	3,7
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Obst, Südfrüchte,	Mill. US-\$	2,9	6,1	7,2	14,9	16,0
Nüsse, frisch	Mill. US-\$	11,5	17,9	15,3	11,1	10,9
Trockenfrüchte	Mill. US-\$	16,8	16,1	11,8	14,3	8,5
Karakulfelle	Mill. US-\$	7,4	2,0	6,5	4,9	7,0
Wolle	Mill. US-\$	12,6	11,1	14,3	7,9	5,9
Baumwolle	Mill. US-\$	.	.	.	2,9	9,0
Erdgas	Mill. US-\$	6,4	8,9	8,2	5,2	4,5
Teppiche und Läufer	Mill. US-\$	.	.	.	.	.
		1960	1967	1968	1969	1970 ¹⁾
Außenhandel der Bundes- republik Deutschland (Deutsche Statistik)						
Einfuhr (Afghanistan als Herstellungsland)	1 000 US-\$	11 756	11 018	12 554	14 162	8 818
Ausfuhr (Afghanistan als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	4 884	6 733	6 468	6 934	5 681
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	1 000 US-\$	- 6 872	- 4 285	- 6 086	- 7 228	- 3 137
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Pelzfelle, roh	1 000 US-\$	8 697	5 869	7 946	9 330	5 903
Därme von Schafen für Ernährung	1 000 US-\$	-	1 260	857	1 107	567
Baumwolle	1 000 US-\$	606	697	144	29	283
Teppiche aus Wolle, handgeknüpft	1 000 US-\$	1 690	2 729	2 777	2 471	1 539
Edelsteine, roh; Schmucksteine	1 000 US-\$	113	249	570	706	175
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Med. und pharm. Erzeugnisse	1 000 US-\$	340	956	1 146	1 588	772
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	197	117	175	146	94
Metallwaren	1 000 US-\$	423	249	194	194	177
Nichtelektrische Maschinen	1 000 US-\$	534	1 189	806	1 055	686
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	1 000 US-\$	753	1 872	896	780	188
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	391	581	805	921	693
Beleuchtungskörper aus unedlen Metallen	1 000 US-\$	193	212	321	248	210
Schmuck-, Gold- und Silberwaren	1 000 US-\$	25	14	132	22	34
		1960	1965	1967	1968	1969
Verkehr						
Straßenverkehr						
Straßenlänge	km	.	.	13 320	.	17 300
Hauptstraßen (asphal- tiert)	km	.	1 523	1 886	.	2 432
Stadt- und Neben- straßen	km	.	.	11 434	.	.

1) Januar bis September 1970.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1967	1968	1969
Registrierte Kraftfahrzeuge 1)						
Personenkraftwagen	1 000	4,4	12,8	27,6	29,2	29,9
Omnibusse	1 000	0,7	1,2	2,2	2,3	2,3
Lastkraftwagen	1 000	7,0	11,4	15,3	15,5	15,5
Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner	Anzahl	0,3	0,9	1,8	1,9	1,9
Luftverkehr						
Nationale Fluggesellschaft						
"Ariana Afghan Airlines"						
Beförderte Fluggäste	1 000	.	32,7	53,5	57,9	52,8
Personenkilometer	Mill.	.	39,6	67,2	72,7	88,3
Nettotonnenkilometer 2)	Mill.	.	3,5	5,1	4,4	5,0
Verkehrsleistungen nach ausgewählten Flughäfen 3)						
Kabul						
Flüge	Anzahl	.	2 621	3 111	3 948	.
Fluggäste		.				.
Einsteiger	1 000	.	28,6	36,7	41,1	.
Aussteiger	1 000	.	27,3	33,9	39,1	.
Durchreisende	1 000	.	0,2	6,2	0,9	.
Fracht		.				.
Versand	t	.	1 097	1 223	1 832	.
Empfang	t	.	1 678	1 727	2 339	.
Post		.				.
Versand	t	.	39,2	14	16	.
Empfang	t	.	107,9	74	53	.
Kandahar						
Flüge	Anzahl	.	1 168	1 395	1 223	.
Fluggäste		.				.
Einsteiger	1 000	.	5,9	7,6	7,8	.
Aussteiger	1 000	.	6,6	7,9	8,4	.
Durchreisende	1 000	.	-	7,4	2,3	.
Fracht		.				.
Versand	t	.	68	158	1 185	.
Empfang	t	.	228	293	260	.
Post		.				.
Versand	t	.	0,3	0	0	.
Empfang	t	.	3,0	0	0	.
Nachrichtenverkehr						
Briefsendungen 4)	1 000	2 723	5 023	4 969	4 253	4 889
Fernsprechanchlüsse	Anzahl	5 316	8 683	9 866	9 575	7 459
Rundfunkteilnehmer						
Hörfunk 5)	1 000	24	200	.	.	.
		1965	1966	1967	1968	1969
Fremdenverkehr 3)						
Grenzankünfte einreisen-der Auslands Gäste	1 000	10,5	23,4	37,9	44,5	.
nach ausgewählten Herkunftsländern						
Pakistan	%	.	39,3	41,8	44,6	.
Großbritannien und Nordirland	%	.	11,0	14,0	11,5	.
Vereinigte Staaten	%	.	19,4	13,0	13,5	.
Indien	%	.	4,3	6,8	1,2	.
Deutschland	%	.	8,7	5,2	6,3	.
Frankreich	%	.	3,8	4,3	5,1	.
Australien	%	.	2,4	2,6	2,8	.

1) Unvollständige Angaben. Bei einer Kraftfahrzeugzählung 1967/68 wurden für ganz Afghanistan 32 119 Pkw, 3 122 Omnibusse und 18 747 Lkw ermittelt. - 2) Einschl. Post. - 3) Berichtszeitraum: 1. Januar bis 31. Dezember des angegebenen Jahres. - 4) Briefsendungen schließen Postkarten und Warenproben ein. - 5) Empfangsgeräte in Gebrauch.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1966	1967	1968	1969
Iran	%	.	1,1	2,1	1,4	.
Schweiz	%	.	1,6	1,2	1,7	.
Kanada	%	.	1,2	1,2	1,6	.
Japan	%	.	.	0,9	1,3	.
Neuseeland	%	.	.	0,7	0,8	.
Italien	%	.	.	0,7	0,9	.
Österreich	%	.	1,0	.	.	.
Andere Länder	%	.	6,2	5,5	7,3	.
		1965	1967	1968	1969	1970 ¹⁾

Geld und Kredit²⁾

Währung

Afghani (Af) = 100 Puls (Pl)

Offizieller Kurs

für US-\$	Ankauf JE	1 US-\$ = ... Af	44,70	44,70	44,70	44,70	44,70
	Verkauf JE	1 US-\$ = ... Af	45,30	45,31	45,30	45,30	45,30
für DM	Ankauf JE	1 DM = ... Af	11,18	11,18	11,18	12,21	12,21
	Verkauf JE	1 DM = ... Af	11,33	11,33	11,33	12,38	12,38

Freimarktkurs der Da
Afghanistan Bank

für US-\$	Ankauf JE	1 US-\$ = ... Af	73,25	76,00	72,25	75,50	83,00
	Verkauf JE	1 US-\$ = ... Af	73,75	76,50	72,75	76,00	83,50
für DM	Ankauf JE	1 DM = ... Af	18,31	19,00	18,06	20,63	22,68
	Verkauf JE	1 DM = ... Af	18,44	19,13	18,18	20,77	22,81

Freimarktkurs "Bazaar
Free Rate"

für US-\$	Ankauf JE	1 US-\$ = ... Af	75,00	77,50	73,75	77,60	85,75
	Verkauf JE	1 US-\$ = ... Af	75,50	78,00	74,25	78,10	86,25
für DM	Ankauf JE	1 DM = ... Af	18,75	19,13	18,44	21,00	23,50
	Verkauf JE	1 DM = ... Af	18,88	19,26	18,56	21,14	23,63

Kurs New Yorker

Notierung	JE	DM für 1 Af	0,0600	0,0560	0,0580	0,0512	0,0512
	JE	US-\$ für 1 Af	0,0150	0,0140	0,0145	0,0140	0,0140

1960	1965	1968	1969	1970
------	------	------	------	------

Gold- und Devisen-
bestand

JE Mill. US-\$

45,47 ^{a)}	45,30	39,09	41,17	39,31 ^{b)}
---------------------	-------	-------	-------	---------------------

Bargeldumlauf (Noten
und Münzen) 3)

Mill. Af

1 881	4 722	4 804	5 238	6 144
-------	-------	-------	-------	-------

Bargeldumlauf je Ein-
wohner

Af

136	314	298	317	.
-----	-----	-----	-----	---

Bankeinlagen (jederzeit
fällige) 4)

Mill. Af

154	319	431	443	515
-----	-----	-----	-----	-----

Bankkredite an Private⁵⁾

Mill. Af

2 036	1 955	2 349	2 624	2 863
-------	-------	-------	-------	-------

Spar- und Terminein-
lagen 5)6)

Mill. Af

464	600	759	857	882
-----	-----	-----	-----	-----

1965	1967	1968	1969	1970
------	------	------	------	------

Öffentliche Finanzen²⁾⁷⁾

Staatshaushalt

Einnahmen Mill. Af

3 472	5 174	4 728	5 445	10 194 ^{c)}
-------	-------	-------	-------	----------------------

Inlandseinnahmen Mill. Af

3 230	4 285	4 211	4 443	5 792 ^{c)}
-------	-------	-------	-------	---------------------

Steuern insgesamt Mill. Af

2 365	3 248	3 051	2 435	.
-------	-------	-------	-------	---

Direkte Steuern Mill. Af

448	603	556	361	.
-----	-----	-----	-----	---

Einkommen-
steuer Mill. Af

319	513	463	279	.
-----	-----	-----	-----	---

Landsteuer Mill. Af

44	89	93	82	.
----	----	----	----	---

Viehsteuer Mill. Af

85	1	-	-	.
----	---	---	---	---

1) 30. Juni. - 2) Die Kursnotierungen und die Angaben über den Gold- und Devisenbestand erfolgen nach westlicher Zeitrechnung, die Finanz- bzw. Haushaltsjahre entsprechen dem afghanischen Kalender. - 3) Ohne Bestände der Geschäftsbanken. - 4) Geschäftsbanken. - 5) Zinssätze: Darlehen 2 bis 8 % (Regierung 2 %, Hypothekendarlehen 3 bis 6 %, Industrie 6 %, Private 8 %), Basardarlehen 20 bis 40 %. - 6) Einschl. Deviseneinlagen. - Staatsbank und Geschäftsbanken. - 7) 1969 und 1970 Voranschläge.

a) 1963. - b) 31. Juli. - c) Einschl. 962 Mill. Af an neuen Steuern und Gebühren, zu deren Erhebung das Parlament im Sommer 1969 seine Zustimmung gab.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1968	1969	1970
Indirekte Steuern	Mill. Af	1 917	2 645	2 495	2 074	.
Einfuhrzölle	Mill. Af	1 095	1 451	1 356	1 366	.
Ausfuhrzölle	Mill. Af	80	167	148	162	.
Umsatzsteuer	Mill. Af	727	1 015	926	303	.
Monopolsteuer	Mill. Af	15	13	15	21	.
Sonstige	Mill. Af	-	-	50	221	.
Verkauf von Eigentum und Dienstleistungen	Mill. Af	198	279	214	640	.
Lizenz- und andere Gebühren	Mill. Af	111	133	127	132	.
Einkünfte aus Staatsunternehmen	Mill. Af	347	378	613	1 008	.
Sonstige Einnahmen	Mill. Af	209	288	207	227	.
Ausländische Warenhilfe	Mill. Af	242	889	517	1 002	4 402 ^{a)}
Ausgaben	Mill. Af	4 181	5 131	5 320	6 195	10 794
Ordentliche Ausgaben	Mill. Af	2 558	3 403	3 613	4 224	5 126
Laufende Ausgaben	Mill. Af	2 180	2 929	2 948	3 623	3 404
darunter:						
Gesundheitswesen	Mill. Af	118	135	109	117	.
Bildungswesen	Mill. Af	301	392	445	501	620
Universität Kabul	Mill. Af	67	58	130	144	151
Landwirtschaft	Mill. Af	49	48	41	63	.
Bergbau und Industrie	Mill. Af	45	51	70	151	.
Verkehrswesen	Mill. Af	48	47	47	54	.
Presse und Information	Mill. Af	12	13	13	15	.
Öffentliche Arbeiten	Mill. Af	76	121	106	160	131
Finanzwesen	Mill. Af	151	313	170	375	.
Entwicklungsplanung	Mill. Af	22	26	26	32	.
Hilmdental-Entwicklung	Mill. Af	35	31	27	27	.
Schuldendienst	Mill. Af	379	474	665	601	1 722 ^{b)}
Entwicklungsausgaben	Mill. Af	1 622	1 728	1 707	1 972	5 668 ^{c)}
darunter:						
Gesundheitswesen	Mill. Af	16	23	11	33	.
Bildungswesen	Mill. Af	39	102	108	102	.
Universität Kabul	Mill. Af	10	21	18	29	.
Polytechnikum	Mill. Af	17	64	87	40	.
Landwirtschaft	Mill. Af	51	135	531	617	.
Bergbau und Industrie	Mill. Af	445	586	428	368	.
Verkehrswesen	Mill. Af	19	33	18	14	.
Öffentliche Arbeiten	Mill. Af	850	325	277	304	.
Finanzwesen	Mill. Af	45	25	23	59	.
Dorfentwicklung	Mill. Af	19	-	43	53	.
Hilmdental-Entwicklung	Mill. Af	55	51	58	86	.
Mehrausgaben (-), -einnahmen (+) 1)	Mill. Af	- 709	+ 43	- 592	- 750	- 600
		1963	1965	1967	1968	1969
Preise und Löhne						
Preise						
Verbraucherpreisindex für Nahrungsmittel und andere Verbrauchsgüter ²⁾	1962 = 100	98	156	214	264	208
Getreide	1962 = 100	96	173	247	336	234
Fleisch	1962 = 100	98	145	217	212	192
Obst	1962 = 100	101	147	188	177	199
Gemüse	1962 = 100	104	139	157	156	173
Sonstige Nahrungsmittel	1962 = 100	107	130	152	152	146
Andere Verbrauchsgüter	1962 = 100	102	99	111	111	105

1) Das Defizit ist durch Notenbankkredite finanziert. - 2) Der Index umfaßt 24 Verbrauchsgüter und Nahrungsmittel in 16 ausgewählten Städten auf der Basis durchschnittlicher Einzelhandelspreise.

a) Einschl. 3 251 Mill. Af Auslandsanleihen für Entwicklungsvorhaben. - b) Einschl. 625 Mill. Af Subventionen für Institute und andere Ausgaben. - c) Eigenanteil: 2 417 Mill. Af; aus Auslandsanleihen: 3 251 Mill. Af.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963	1965	1967	1968	1969
Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in 16 Städten						
Rindfleisch	Af/Ser ¹⁾	69,9	100,4	151,7	150,8	140,7
Hammelfleisch	Af/Ser	110,5	165,1	246,4	239,9	212,7
Eier	Af/100 St	69,4	105,2	145,4	157,7	144,5
Reis, langkörnig	Af/Ser	47,3	71,0	86,8	117,3	109,3
Weizenmehl (Nr. 2)	Af/Ser	18,1	33,7	49,4	67,3	45,1
Kartoffeln	Af/Ser	15,6	26,2	27,1	35,0	24,5
Kartotten	Af/Ser	8,2	12,9	18,4	14,4	.
Zwiebeln	Af/Ser	12,4	16,6	30,0	24,6	52,2
Tomaten	Af/Ser	38,6	41,3	24,6	28,3	23,1
Aprikosen	Af/Ser	31,3	38,2	61,6	69,8	59,3
Weintrauben	Af/Ser	39,3	47,4	60,3	50,5	83,7
Rosinen, rote	Af/Ser	53,4	107,9	106,1	103,2	113,6
Zucker	Af/Ser	82,6	111,9	113,5	112,9	103,8
Salz	Af/Ser	13,1	13,0	14,8	15,1	14,5
Tee, schwarz	Af/Ser	585,6	543,2	764,9	747,1	700,4
Baumwollstoff	Af/m	12,0	11,6	13,2	13,1	11,7
Brennholz	Af/Ser	5,5	6,5	8,4	8,5	8,2
Elektr. Strom	Af/kWh	2,6	2,9	2,5	2,1	2,1
Leuchtöl	Af/Ser	78,2	72,2	79,9	81,8	82,5
Seife	Af/Ser	115,2	110,0	122,4	128,9	145,4
Löhne						
Durchschnittliche Jahresverdienste der Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen						
Elektrizitäts- erzeugung	Af	11 470	14 277	13 185	13 529	.
Kohlenbergbau	Af	4 510	8 356	11 720	10 693	.
Gewinnung von Steinen und Erden	Af	8 800	7 324	9 160	7 787	.
Baumaterialherstellung	Af	9 390	11 498	13 901	14 575	.
Holzindustrie 2)	Af	10 800	11 323	13 103	17 609	.
Druck- und Vervielfäl- tigungsgewerbe ³⁾	Af	9 900	13 278	16 180	15 842	.
Textilindustrie ³⁾	Af	8 870	8 729	13 385	13 188	.
Nahrungsmittelindu- strie	Af	10 500	8 460	7 351	.	.
Kraftfahrzeugreparatur- gewerbe	Af	10 680	12 756	15 598	16 094	.
Sonstige Gewerbebe- zweige	Af	8 250 ^{a)}	13 413	19 000	10 756	.

1) 1 Ser = 7,066 kg; offiziell gilt das metrische System, im täglichen Leben werden aber die traditionellen Maße und Gewichte verwendet. - 2) Einschl. Möbelindustrie. - 3) Einschl. Baumwollreinigung.

a) 1964.

Entwicklungsplanung

Seit 1956 werden die Entwicklungsvorhaben im Rahmen langfristiger Wirtschaftspläne koordiniert. Der erste Fünfjahresplan (1956/57 bis 1960/61) trat 1956 in Kraft. Er bestand im wesentlichen aus Programmen zur Durchführung wichtiger Infrastrukturprojekte, unter denen die Straßenbauvorhaben den größten Aufwand erforderten. Für den Zeitraum 1962/63 bis 1966/67 folgte ein Fünfjahresplan, der im wesentlichen dem Ausbau der sozialen und ökonomischen Infrastruktur gewidmet war. Die ersten Entwicklungspläne verbesserten nicht nur die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse, sondern führten auch zur Entwicklung einer infrastrukturellen Grundlage (besonders Verkehrs- und Nachrichtenwesen sowie Energiewirtschaft).

Im März 1967 lief der dritte Fünfjahresplan (1967/68 bis 1971/72) an, der in Zusammenarbeit mit Fachleuten aus der Sowjetunion, der Bundesrepublik Deutschland und den Vereinigten Staaten erstellt wurde. Während die bisherigen Pläne das Schwergewicht auf Infrastrukturprojekte legten, stehen im dritten Fünfjahresprogramm gewinnbringende, importsubstituierende und exportfördernde Vorhaben im Vordergrund. Im Agrarsektor wird durch eine Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung die Selbstversorgung angestrebt. Außerdem sieht der Plan eine Verbesserung des Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesens vor. Der Gewinn von Kulturland dienen die Hilmend- und Nangarharbewässerungsprojekte. Eine wesentliche Bedeutung kommt der Dorfentwicklungsorganisation (Rural Development Organization/RDO) zu, die zur Verbesserung des Gesundheits- und Erziehungswesens, des Handwerks, der Kleinindustrie auf dem Lande und der Landwirtschaft selbst beiträgt. Das gegenwärtig lau-

fende Regionalentwicklungsprogramm der Provinz Paktia wird von der RDO geleitet. Hauptaufgaben sind u. a. Aufbau von Bezugs-, Absatz- und Kreditgenossenschaften, von Vermarktungsstellen und Landwirtschaftsschulen.

Der laufende Plan enthält weder allgemeine Wachstumsziele noch eine Analyse der wirtschaftlichen und finanziellen Auswirkungen geplanter Investitionen. Insgesamt sind Ausgaben in Höhe von 31,6 Mrd. Af (gegenüber rd. 25 Mrd. Af im zweiten Fünfjahresplan) vorgesehen, die sich auf folgende Aufgabenbereiche verteilen:

	<u>Mrd. Af</u>	<u>%</u>
Erziehungs-, Gesundheits- und Sozialwesen	4,2	13,3
Landwirtschaft, Bewässerung	9,6	30,4
Industrie, Energie, Bergbau	9,5	30,1
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	4,0	12,7
Sonstige Aufgaben	<u>4,3</u>	<u>13,6</u>
Insgesamt	31,6	100

Die Finanzierung der Vorhaben soll etwa zur Hälfte durch ausländische Kapitalhilfe erfolgen. Wegen der unzureichenden Kapitalbereitstellung aus dem Inland mußten bisher eine Reihe von Projekten gekürzt oder zurückgestellt werden. Anfang 1970 waren rd. 70 % aller in Ausführung befindlichen Vorhaben Überhangprojekte.

Entwicklungshilfe (Nettoleistungen)

1. Multilateral

Auszahlungen der Weltbank, der Internationalen Finanzkorporation (IFC), der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) und anderer Entwicklungsorganisationen, abzüglich Kapitalzeichnungen und Rückzahlungen; ohne Auszahlungen von UN-Institutionen

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1967	- 3,24 ^{a)}
dar.:	
1963	- 0,20 ^{a)}
1964	- 0,20 ^{a)}
1965	- 0,98 ^{a)}
1966	- 1,06 ^{a)}
1967	- 1,06 ^{a)}

Auszahlungen von UN-Institutionen (abzüglich der Beiträge) für technische und soziale Hilfeleistung, aber ohne Weltnahrungsmittelsprogramm. Für einige Institutionen, deren Nettoauszahlungen in den amtlichen UN-Berichten nicht ausgewiesen sind, wurden diese von der OECD so genau wie möglich ermittelt.

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1966	15,78
dar.:	
1963	1,99
1964	2,15
1965	2,76
1966	3,88

2. Bilateral

1) Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder¹⁾

darunter:

Vereinigte Staaten
Großbritannien und Nordirland
Bundesrepublik Deutschland

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1968	301,11
	231,47
	3,28
	64,12

2) Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentliche und private Leistungen einschl. staatlich garantierter Exportkredite)

	<u>Mill. DM</u>
1950 bis 1969	300,5

3) Wichtige Projekte der deutschen öffentlichen Entwicklungshilfe

Klinikprojekte,
Schulbus für Blindenschule in Kabul,
Getreidesilos und Mühlen,
Kraftwerk Mahipar, Umspannstation Brechna Koth,
Trinkwasserversorgung Kabul,
Ausbau Stadtnetz Kabul,
Textilwerk Gulbahar,
Regionalentwicklung der Provinz Paktia,
Berater, Gutachter, Sachverständige für Elektrizitätswesen,
Fernmeldewesen, Hochbau usw.

¹⁾ Der Ausschuß für Entwicklungshilfe (Development Assistance Committee/DAC) koordiniert die Entwicklungshilfe der OECD-Länder.

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen.

Q u e l l e n h i n w e i s *)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Ministry of Planning, Department of Statistics, Kabul	Survey of Progress 1967 - 1968 Economic Indicators
Ministry of Planning, Statistics and Research Department, Kabul	Survey of Population and Agricultural Characteristics of a Sample of 413 Villages in Afghanistan - 1339 (1960/61)
Ministry of Planning, Kabul	The Third Five Year Economic and Social Plan of Afghanistan, 1967 - 1971
Ministry of Commerce, Statistical Department, Kabul	A Summary of Afghanistan's Foreign Trade Foreign Trade Statistics
The Bank of Afghanistan/Da Afghanistan Bank, Kabul	Annual Report Afghan Financial Statistics
The Kabul Times Publishing Agency, Kabul	The Kabul Times Annual

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) und auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.